

Impuls 35: „Bald ist es soweit...“

Gedanken

Wie lange dauert es denn noch? Das ist manchmal eine schwere Frage. Gerade in der Weihnachtszeit kommt diese Frage auf. Die Kinder fragen am Heiligen Abend vor der Bescherung immer wieder: Wie lange dauert es noch? Viele Erwachsene fragen sich knapp vier Tage vor dem Fest: Wie lange habe ich noch Zeit für die letzten Vorbereitungen für Weihnachten?

Wie lange noch? Diese Frage kann einen schon nerven. Und eine Antwort ist nicht immer einfach. Gut, manchmal weiß ich ziemlich genau, wie lange es noch dauern wird. Am Heiligen Abend kann ich den Kindern auf einige Stunden genau sagen, wie lange sie noch warten müssen.

Manchmal weiß ich aber nicht einmal ungefähr, wie lange es noch dauern wird, bis etwas geschieht.

Und auch die Antwort „Bald ist es soweit!“ ist relativ. Was meint „bald“? Für ein Kind, das auf die Bescherung wartet, sind einige Stunden ein sehr langes „bald“. Für jemanden anderen sind einige Stunden des „bald“ vielleicht nicht so schlimm.

Doch welche Antwort hilft mir mehr? Die vage Antwort, dass es noch sehr lange dauern wird? Oder das Versprechen, dass etwas bald eintritt? Kurzfristig kann ich zum Beispiel mit dem Versprechen, dass bald alles wieder normal wird die Menschen motivieren. Langfristig kann das aber auch nach hinten losgehen, wenn nicht „bald“ alles normal ist. Andererseits hilft ein das Hinausschieben des „bald“ auf den Sankt-Nimmerleins-Tag auch nicht.

Ein Wort aus der Bibel

„Bald ist es so weit...“ – Ähnlich wie manchen Kindern vor der Bescherung wird diese Antwort vielen Juden in Israel zur Zeit von Josef und Maria schon zum Hals

hinausgegangen sein. „Bald“ würde Gott die Römer vertreiben, „bald“ würde es wieder ein jüdisches Reich geben, „bald“ würde der Messias kommen.

Schon der Prophet Habakuk wünscht sich, dass Gott „bald“ handeln soll. 600 Jahre bevor Josef und Maria geboren werden schreibt er: (*Habakuk 3, 3*)

Herr, ich habe deine Botschaft gehört. Ich bin erschrocken! Herr, lass das, was du tun willst, bald geschehen, damit wir es noch erleben! Und hab Erbarmen mit uns, auch wenn du zornig bist!

Nicht viel anders geht es lange vorher David, der im 13. Psalm betet: (*Ps. 13, 2-3*)
Herr, wie lange wirst du mich noch vergessen, wie lange hältst du dich vor mir verborgen? Wie lange noch sollen Sorgen mich quälen, wie lange soll der Kummer Tag für Tag an mir nagen? Wie lange noch wird mein Feind über mir stehen?

Doch die Jahre vergehen. Generation um Generation wird geboren, wächst heran und muss erleben, dass Gott offenbar immer noch wartet mit dem, was er „tun will“. Das „bald ist es soweit“ lässt auf sich warten. Bis es dann Zeit ist und das geschieht, woran wir uns in vier Tagen erinnern: *Aber als die Wartezeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. (Gal. 4, 4)*

Ein Gebet

Guter Gott, unser Zeitgefühl ist anders als deines. Was für uns „bald“ und der richtige Zeitpunkt ist, das ist es in deinen Augen vielleicht nicht. Lass uns darauf vertrauen, dass du besser weißt als wir, wann es Zeit ist für etwas. Amen

Das Wort „bald“

Das Adverb „bald“ ist ein sehr altes deutsches Wort. Allerdings bedeutete es ursprünglich „kühn“ und erst später „schnell“. Es ist das einzige steigerbare Adverb („bälde“/ „am baldesten“, „eher“ / „am ehesten“). Die alte Bedeutung kann man noch am Namen Balduin ablesen.